

Natura wertvoll

Das FFH-Gebiet Gottleubatal und angrenzende Laubwälder



Der Kleine Hufeisennase (Desmognathus bipunctatus) bewohnt nur die kühleren und feuchteren Lebensräume im Osterzgebirge. Foto: Hans-Joachim Söhne



Im Buchen- und Buchenmischwald dominieren die Buche (Fagus sylvatica), Strauch- und Krautschicht sind sehr artenreich. Foto: Hans-Joachim Söhne



Die Leuchtend gelben Blüten des Sommerfenchels (Thalictrum minus) röhren sich nach der Sonne aus. Foto: Frank Heber



Auf steinigem Ufergrund der Gruppe (Cottus gobio) gut getarnt. Foto: Hans-Joachim Söhne



Wiesenkomplex am Heudorfer Hang. Foto: Hans-Joachim Söhne



Die Entwicklung der Dunklen Neuhäufel-Ameisenbläuling (Phengaris nausithous) an die Bestände des Großen Neuhäufelgrasses. Foto: Hans-Joachim Söhne



Die Zweigkreutzfliegenlarve (Zweiflügelgänger) lebt vorzugsweise an sauberen kleinen Fließgewässern. Foto: Hans-Joachim Söhne



Wiesen-Pargerthen (Leuzardienschnitzling) findet man auf ungenutzten Wiesen, Weiden, Heiden und Buhlen. Foto: Hans-Joachim Söhne



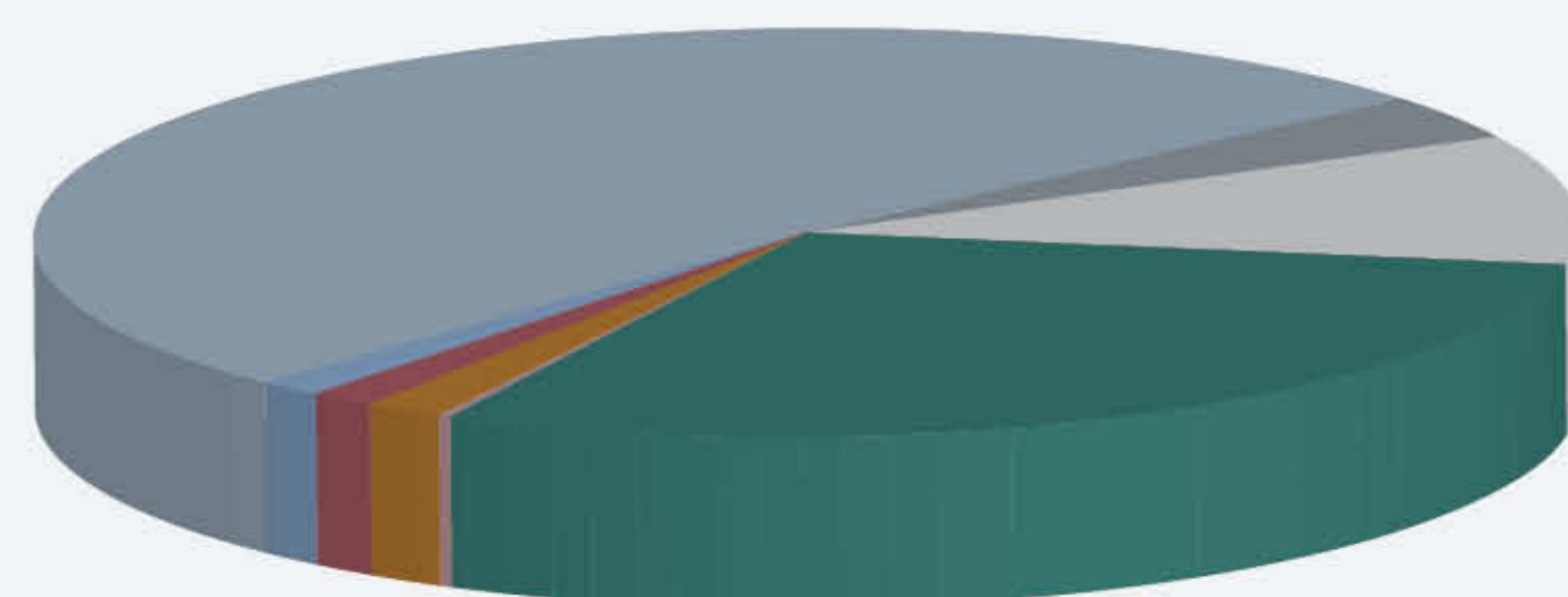
Der Sotekocher (Gefäß) ist ein kleines, nachtaktives Nagetier. Foto: Hans-Joachim Söhne

Natura 2000 – Was ist das?

Natura 2000 ist ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten innerhalb der Europäischen Union. In den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH) und in den Vogelschutzgebieten (SPA) werden gefährdete wildlebende heimische Tier- und Pflanzenarten und ihre natürlichen Lebensräume länderübergreifend geschützt.

Das Schutzgebiet beginnt unterhalb der Talssperre Gottleuba und endet mit der Mündung der Gottleuba in die Elbe in Pirna. Landschaftlich abwechslungsreich und mit großer Strukturvielfalt gekennzeichnet, beherbergt das Gottleubatal eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. Naturnahe, vielfältige Laubwaldbestände und beeindruckende Felsformationen charakterisieren das Gebiet. Wertvoll stellen sich Kalk-Trockenrasen und die einzige Kalktuffquelle dar. Die Kleine Hufeisennase geht hier nachts auf Nahrungssuche. Feuersalamander, Fischotter, Springfrosch und Groppe finden im Tal noch geeignete Lebensbedingungen. Zu den botanischen Besonderheiten zählen Riesen-Schachtelhalm, Vogel-Nestwurz, Weißtanne und Europäische Eibe. Ein wertvoller Naturort.

15 Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie, davon drei prioritäre (*) im Gesamtgebiet



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	8,2 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	7,6 ha	Flachland-Mähwiesen
8220	10,1 ha	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
7220*	0,1 ha	Kalktuffquellen
9110	42,9 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	14,6 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
	20,3 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen (zwei prioritäre)
	295,7 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp (Auszug Kurzfassung Managementplan)

7 Tier-/Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
	Großes Mausohr (Myotis myotis)
	Kleine Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros)
	Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
Fische	Groppe (Cottus gobio)
Wirbellose	Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)
	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Phengaris nausithous)

(Auszug Kurzfassung Managementplan)

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten – unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten

- Extensive Grünlandbewirtschaftung
- Naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung
- Sicherung von Retentionsflächen an Gewässern
- Erhaltung von Biotopbäumen und Belassen von Totholz

Steckbrief

Landesinterne Nummer: 182
EU-Melde-Nummer: 5049-302
Gesamtfläche: 399,5 ha
davon Fläche FFH-LRT: 103,8 ha
Höhenlage: 119 - 333 m ü.NN
Naturraum: Elbsandsteingebirge, Unteres Osterzgebirge
Bezeichnung der Teilgebiete: Gottleubatal, Gottleuba-Nordwest, Lohmgrund, Cottaer Spitzberg, Berggießhübel West, Bad Gottleuba-Berggießhübel, Pirna

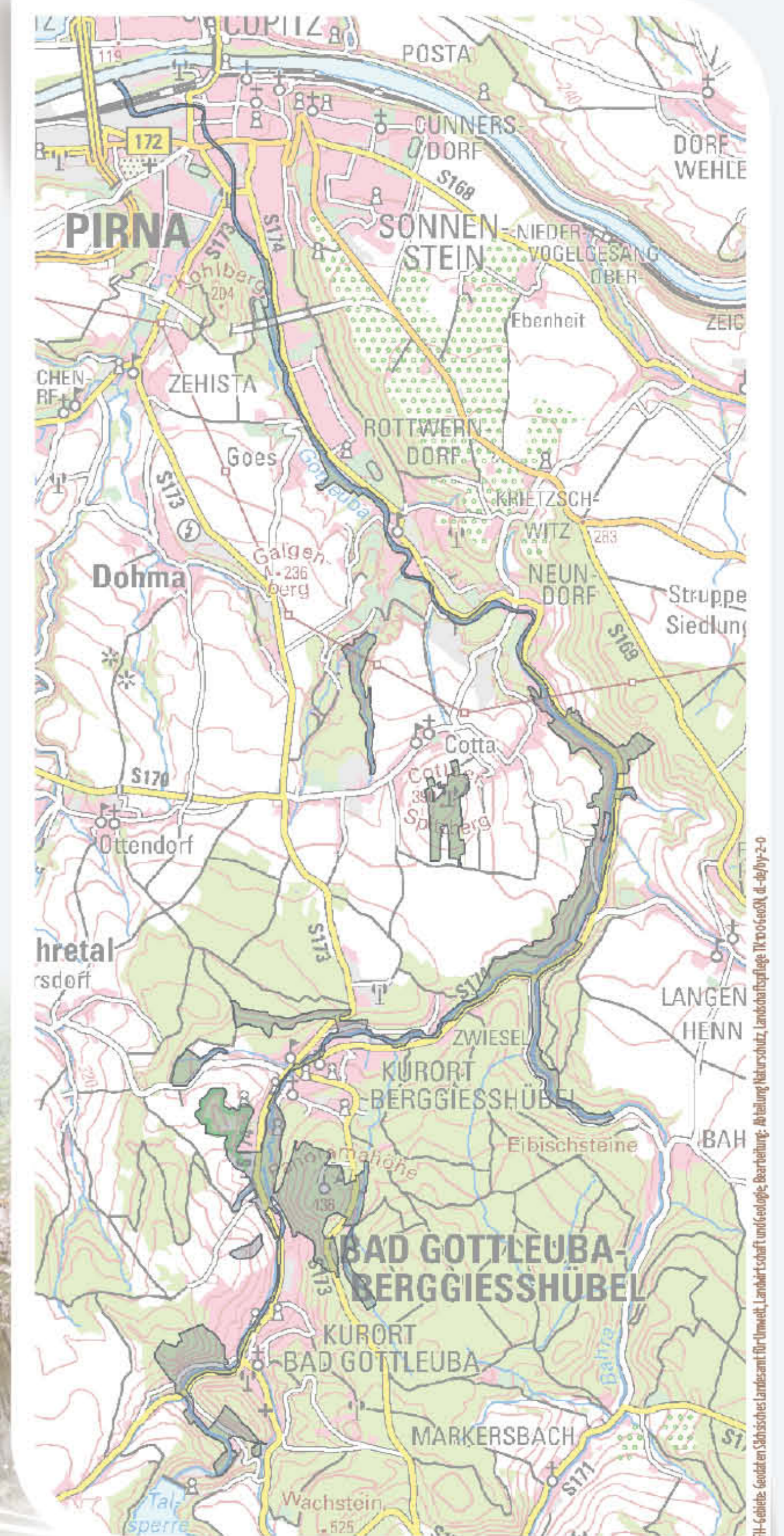
Strukturreiches Tal der Gottleuba mit naturnahen Laubwäldern bestockten Hangbereichen und markanten Felsbildungen mit mehreren Seitentälern, Basaltkuppe des Cottaer Spitzberges, naturnaher Bachlauf mit Auwaldresten und feuchten Hochstaudenfluren. Hoher Strukturreichtum, Vorkommen mehrerer gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, wertgebender Pflanzengesellschaften und Biotopstrukturen, als Jagdhabitat der bundesweit größten Wochenstube der Kleinen Hufeisennase (Gottleuba) einzustufen, Vielgestaltige Felsformationen, 4 Höhlen im Gebiet

Kommunen: Gebietsbeschreibung:

Schutzwürdigkeit:



Die Purpurne Flockenblume (Centaurea montana) ist eine Charakterart der feuchten Kalk- und silikathaltigen Kalk- und Bergwiesen. Foto: Hans-Joachim Söhne



Der Gefleckte Knabenkraut (Dactylorhiza maculata) auf der Mahdweide Cotta bevorzugt rothenmischige, leicht saure Standorte. Foto: Hans-Joachim Söhne

Kleiner Mauerläufer am Füllweingebäude bei Zwickau. Foto: Hans-Joachim Söhne

Das Gottleubatal unterhalb der Talssperre. Foto: Hans-Joachim Söhne

Sumpfschilfrohen-Arten (Typha latifolia) haben eine schwarze Grundfarbe mit Mänteln oder gelblichem Schimmer und fließenden Tüpfeln. Foto: Hans-Joachim Söhne

Der Uhu (Bubo bubo) bewohnt heute noch die naturnahen Laubwälder und ist hier ein seltener Vorkommen. Foto: Hans-Joachim Söhne

